Der Zweite ist der Erste

Zunächst wollte man den Dirigenten Jac van Steen in Dortmund nicht. Doch nun wird der niederländische Künstler der neue Generalmusikdirektor der Stadt

Von Michael Stenger

Dortmund. Das letzte Mal, als wir gemeinsam sprachen, war Jac van Steen tief enttäuscht: Man hatte sich nicht für ihn entschieden in Dortmund als neuen Generalmusikdirektor, sondern für den Spanier Pedro Halffter, der sich dann nicht fürs Ruhrgebiet entschied.

Nun kommt Jac van Steen also doch als Nachfolger des Amerikaners Arthur Fagen nach Dortmund. Und er war nicht beleidigt und hat sich nicht geziert als zweite Wahl. Der Niederländer, der sehr eng mit dem erstrangigen Residenz Orchester Den Haag zusammenarbeitet, ist in dieser Region kein Unbekannter. Von 1992 bis 1994 verpflichteten ihn die Bochumer Symphoniker als ständigen Gastdirigenten. Das war die harte Zeit von Eberhard Kloke.

Nun ist er zunächst übergangsweise jeden Monat ein paar Tage in Dortmund, und ab August 2008 ist er der „General", der eines klar macht: „Ins Dortmunder Konzerthaus kommen zum Beispiel das Amsterdamer Concertgebouw und die Wiener Philharmoniker. Aber wir sind das Hausorchester. Und mit dem Intendanten Benedikt Stampa habe ich einen sehr guten Partner, der daran interessiert ist, dass wir ein starkes Profil gewinnen. Und dazu gebe ich mir zwei Spielzeiten."

Mal schauen, was kommt: Jac van Steen hat für Dortmund große Pläne. Foto: DPh

Jac van Steen, der bis 2008 das renommmierte Musikkollegium Winterthur leiten wird und bis 2005 Generalmusikdirektor in Weimar war, ist kein Mann für konventionelle Lösungen. Er sucht aktuelle Bezüge, Verbindendes. Er sucht Schwerpunkte und rote Fäden. Und er weiß, dass diese Region starke Orchester hat, und sagt: „Wenn Steven Sloane einen Mahler-Zyklus macht, dann muss ich das nicht auch machen." Und er sagt auch, dass man gerne auch mit der Essener Philharmonie kooperieren werde.

Nachdrücklich betont er: „Wir müssen neue Wege finden, ein breiteres Publikum anzusprechen. Wir müssen sagen: Hier ist ein Orchester, und wir spielen für euch. Und da dürfen wir uns nicht allein aufs Konzerthaus als Spielort beschränken. Wenn die Menschen uns – mal zugespitzt – am Samstag um acht Uhr in der Frühe hören wollen, sind wir dann eben da. Aber wir dürfen bei all diesen Bestrebungen auf keinen Fall billig werden. Man sollte über Literaturkonzerte nachdenken, über gemeinsame Prokekte mit dem Schauspiel und dem Ballett. Denn für das Ballett schlägt mein Herz besonders. Wie Sie wissen, war ich mehrere Jahre Chefdirigent des Nationalballetts Amsterdam."

Er ist im Gespräch sehr klar, dieser Jac van Steen, der sagt: „Ich bin modern erzogen, ich bin europäisch erzogen". Und damit meint: eine offene Haltung auch dem Orchester gegenüber. Klarheit und Klangcharakter sind ihm wesentlich bei einem Orchester. Und er glaubt daran, dass allein schon die Repertoire-Auswahl für ein Orchester ein Lehrgang sein kann.

Dass er sich selbst viel abverlangt, ist unverkennbar: „Wir arbeiten für Dortmund und nicht für die Welt. Und wir müssen in Dortmund unser Publikum auch in der Oper finden. Wenn ich das in drei Jahren nicht geschafft habe, bin ich einfach nicht der richtige Mann an diesem Ort." Das sind starke Worte. Und tatkräftig wirkt Jac van Steen, der in den Niederlanden eine gute Stunde entfernt von der deutschen Grenze lebt: „Ich bin langweilig und schon 30 Jahre mit meiner Frau verheiratet."

Und die Oper in Dortmund? Wie wird das mit der Intendatin Christine Mielitz laufen? „Ich habe mit Frau Mielitz eine hochintelligente Gesprächspartnerin gefunden. Wir müssen gemeinsam daran arbeiten, das Publikum neugierig zu machen auf unser Haus, das ja nun gerade renoviert wurde." Und auch da geht es um Kommunikation. Da ist Jac van Steen ein sehr moderner Künstler ohne Allüren.

WDR schneidet mit

Das 1. Philharmonische Konzert ist der offizielle Einstand Jac van Steens. Am 3., 4. und 5. 9. dirigiert er Beethovens Violinkonzert mit Isabelle Faust als Solistin, Rautavaaras „Pelimannit" und Carl Nielsens Sinfonie „Das Unauslöschliche". Der WDR schneidet mit und sendet am 24. 10. Karten: 0231/50 27 222